Hallo Mittwoch, 17. Juli 2013

„Entdecke das Machbare"

Bürgermeisterkandidat Hans-Erich Tannhäuser sieht viel Potenzial in Northeim

NORTHEIM (wat) – „Liebenswert", beschreibt Hans-Erich Tannhäuser die Stadt Northeim. Deshalb kandidiert er auch für das Amt des Bürgermeisters, der am 22. September gewählt wird. HALLO traf sich mit dem parteilosen Kandidaten zum Interview.



Teamarbeit wird bei Hans-Erich Tannhäuser (rechts) großgeschrieben: Mit seinem Mitarbeiter, Diplom-Ingenieur Gerrit Urban, zieht er sich gerne in die „Kreativ-Ecke" seines Ingenieurbüros in Langenholtensen zurück, um neue Ideen zu entwickeln. Foto: Watermann

Unterstützt wird er zwar von der FDP, der Freien unabhängigen Liste (FuL) und der Wähler-Initiative der Northeimer Ortschaften (Wino), aber, betont er, „ich bewerbe mich bei den Bürgern und nicht bei den Parteien". Sollte er die Wahl gewinnen, ist sein dringlichstes Anliegen, die Aufenthaltsqualität in Northeim zu erhalten. Vor allem die Sauberkeit sei ein wichtiges Thema. „Es ist toll, dass die Bänke in der Innenstadt jetzt wirklich schön geworden sind, aber wenn die Diesteln durchwachsen, kann man trotzdem nicht darauf sitzen", moniert er. Auch müssten das Bergbad und die Stadthalle um jeden Preis gehalten und die Waldbühne reaktiviert werden. Trotz des Zukunftsvertrags der Stadt Northeim sei dies auch finanziell möglich, meint der 53-Jährige. „Wir können uns ja nicht totsparen."

Konkrete Ideen, was in Northeim wie verändert werden könnte, hat der Fan der BG 74 Göttingen ebenfalls schon. So würde er es begrüßen, wenn der Weihnachtsmarkt künftig auf dem Münster stattfindet und wieder ein Weihnachtsbaum aufgestellt wird. „Auch wenn man in kleinen Dimensionen denkt, kann man viel erreichen", glaubt er an eine bessere Annahme des Markts bei einer Verlegung des Standorts. Wichtig sei ihm auch, dass in Northeim kein EBS-Heizkraftwerk gebaut wird. „Ich werde im Leben nicht zulassen, dass das hier herkommt", zeigt sich der Diplom-Ingenieur kämpferisch. Seines Erachtens müssten die Bebauungspläne dazu überplant werden. Die Stadt sieht darin jedoch erhebliche Probleme (HALLO berichtete).

Dennoch findet Tannhäuser, der „hier alt werden möchte", lobende Worte für die Verwaltung. „Es ist eine top Verwaltung mit super Mitarbeitern und hohem Fachwissen, das nur leider zu selten abgerufen wird", bedauert er. Wenn er die Wahl gewänne, würde er die dort bewährten Strukturen auf jeden Fall erhalten wollen, denn „Planungssicherheit ist für die Mitarbeiter enorm wichtig". Auch die Zusammenarbeit mit den Ortschaften und dem Rat sei ihm sehr wichtig, betont Tannhäuser, der gerne am Kiessee ist, im Wieter spazieren geht oder auf dem Leineradweg in die Pedale tritt. Der Rat solle aktiv mitarbeiten können, dazu müsse aber der Informationsfluss zwischen Verwaltung und Rat optimiert werden. „Wenn die Vorlagen rechtzeitig rausgegeben werden, kann man schon viel Druck rausnehmen", schlägt Tannhäuser vor.

In Northeim würden jede Menge Möglichkeiten stecken. „Wir müssen uns unserer eigenen Potenziale wieder bewusst werden und sie mit eigenen Kräften wiederbeleben", sieht er positiv in die Zukunft der Kreisstadt.